



## Personalien

**Greiz.** Bei einem Schaufenster-Wettbewerb der Kreishandwerkerschaft errang Uhrmachermeister Kurt Steinbach, Pohlitzer Straße 76, den ersten Preis in Höhe von 75 RM.

(VI 3/1275)

**Heidelberg.** Unser Mitglied Uhrmacher Otto Göttel, Heidelberg, Inhaber des Uhrengeschäfts J. Geiger, Hauptstraße 152, feiert am 15. Januar 1939 seinen 60. Geburtstag. Berufskamerad O. Göttel war lange Jahre Kassierer der Uhrmacherinnung Heidelberg. Die Uhrmacherinnung Heidelberg gratuliert ihm aufs herzlichste.

(VII/1920)

**Magdeburg.** Berufskamerad Uhrmachermeister Georg Pauling verlegte sein Geschäft von Berliner Straße 33 nach Steffiner Straße 1.

(VI 3/102)

**Prißwalk.** Das Uhren- und Goldwarengeschäft Daniel Heinlein konnte auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

(VI 3/1294)

**Rüsselsheim (Main).** Uhrmacher und Optiker Friß Berena, Straße der SA. 28, vermählte sich am 12. Januar 1939 mit Fräulein Elli Heller.

(VI 3/1303)

**Schlaiß (Prov. Sachsen).** Berufskamerad Otto Marczinski, Chausseestraße 28, vollendete das 80. Lebensjahr.

(VI 3/1290)

**Schwenningen (Neckar).** Herr Prokurist Jakob Ziegler, Leiter der Buchhaltung der Kienzle Uhrenfabriken AG., beging am 2. Januar 1939 sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum.

(VI 3/1299)

**Vielau (Sa.)** Berufskamerad Eduard Degenhardt, Marlinsmüschmann-Siedlung, ist im Alter von 81 Jahren verstorben.

(VI 3/1292)

**W. - Barmen.** Das Uhren- und Goldwarengeschäft Dirk Timmermann, Straße der Alten Garde 93, konnte auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

(VI 3/1291)

### Todestafel:

**Emil Pieper, Berlin-Schöneberg.** Uhrmacher- und Optikermeister Johannes Lewe, **Duisburg.** Uhrmachermeister i. R. Albin Hunger, **Zwickau in Sachsen.** Frau Pauline verw. Klemm, **Schwarzenberg in Sachsen.** Uhrmachermeister Franz Benesch, **Karlsruhe.** Uhrmacher Franz Hübner, **Ruppertsdorf (Sudetengau).** Uhrmachermeister Jakob Werner, **Weißenburg i. Bay.**

**Berlin.** Kurze Zeit nach seinem 50-jährigen Berufsjubiläum starb Berufskamerad Max Czerwinski, ein treuer Mitarbeiter der Uhrengroßhandlung C. Filius, Berlin.

(VI 3/1296)

**Bad Mergentheim.** Am 30. Dezember 1938, nachmittags 3 Uhr, verschied nach nur vier tägigem Krankenlager Berufskamerad Albert Dreher im 65. Lebensjahr.

(VI 3/1300)

### Nachruf!

Am 8. Januar verschied der Mitinhaber der Uhrengroßhandlung Berger & Würker in Leipzig, Herr Rudolf Berger, einige Tage nach Vollendung seines 53. Lebensjahres.

Herr Berger war der Sohn des Begründers der Firma und trat am 1. Februar 1906 in das väterliche Geschäft ein. Im Februar 1910 wurde ihm Prokura erteilt, und ab 1. Februar 1914 zeichnete er als Teilhaber der Firma.

In überraschend kurzer Zeit war es Herrn Berger gelungen, sich in das Wesen des Uhrenhandels einzuarbeiten. Seine natürliche Begabung für Formensinn war Anlaß zu einer bald beginnenden Umwandlung in der Musterei der Firma. Schon im Jahre 1907 führte ihn eine Studienfahrt nach Paris, der sich weitere Reisen in das Ausland anschlossen. Nachdem er im Jahre 1910 Prokura erhalten hatte, war es sein Hauptbestreben, mit den Kunden im In- und Ausland Beziehungen aufzunehmen. Vorher hatte er schon mit seinem Vater Kundenbesuche in Österreich und Ungarn ausgeführt. Es schlossen sich weitere Reisen in die Schweiz, Dänemark, Schweden und Rußland an. Aber auch die deutschen Reisetouren wurden nicht außer acht gelassen, denn Herr Berger legte großen Wert darauf, in persönlichen Kontakt mit seiner Kundschaft zu kommen. Neben dieser Aufgabe dienten die Reisen der Feststellung, welche Moderichtung beherrschend war und wie die Marktbedürfnisse in den einzelnen Ländern und Gebieten lagen. Nach seinen eigenen Entwürfen entstanden dann Jahr für Jahr entsprechende Uhrengattungen, die überall angenehm auffielen und das Ansehen der Firma Berger & Würker erhöhten.

Schon am ersten Tage der Mobilmachung zog Herr Berger in den Weltkrieg, zuerst als Leutnant bei dem Artillerie-Regiment Nr. 77 und erfüllte später als Stabsoffizier besonders ehrenvolle Aufgaben. In den Nachkriegsjahren arbeitete Herr Berger an der Weiterentwicklung der Firma, und wenn diese heute einen außerordentlich guten Ruf im In- und Ausland besitzt, so ist dies in hohem Maß auch dem Verstorbenen zu verdanken. In der Pflege des Qualitätsgedankens hat er sich große Verdienste um die gesamte Uhrenbranche erworben. Und dieses unverrückbare Prinzip wurde auch nicht aufgegeben, als in den Krisenjahren der Sinn für Qualitätsware verloren ging und infolge des Rückganges in diesen Qualitätswaren die Firma wirtschaftlich stark beeinträchtigt wurde. Mit Antritt der besseren wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1933 begann auch sofort der Aufstieg, und hier war es wieder der Verstorbene, der in allen Kreisen der Uhrenwirtschaft den Qualitätsgedanken propagierte.

Nicht nur der Uhrengroßhandel, sondern die ganze Uhrenwirtschaft verliert in dem Verstorbenen einen befähigten Fachmann und darüber hinaus einen Menschen, der seines einwandfreien und vornehmen Charakters wegen überall geschätzt und beliebt war. Herr Berger bekleidete auch mehrere Jahre das Amt des II. Vorsitzenden im Großhandelsverband. Die Firma Berger & Würker wird von dem bisherigen Mitinhaber, Herrn Fritz Eggert, weitergeführt.



## Fragekasten

### Wer liefert?

#### Barockuhr von Frischauf

9772. Wer kennt Michael Frischauff? Sein Name steht auf einer Eichenstanduhr im Barockstil, vergoldetes Zifferblatt mit Kalender. (X/1582)

E. H. in F.

#### Elektrischer Repetierwecker!

9773. Ein Kunde sucht einen elektrischen Wecker mit Repetition, der aber nicht summt, sondern auf Glocke klingelt. Es soll ein besonders schönes Stück sein. Wer kann so etwas liefern? (X/1583)

J. R. in L.

#### Tischuhrwerk mit Glockenschlag, eventuell Mondphase

9775. Welcher Fabrikant liefert Acht-Tage-Gehwerke mit Glockenschlag  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Std., kurzem Pendel oder Echappement, mit alt-englischem Zifferblatt eventuell Mondphase? (X/1586)

K. P. in H.

#### Selbstbau eines Chronometers

9770. Ich habe die Absicht, mir ein Marine-Chronometer selbst anzufertigen. Wo kann ich Beschreibung und Bauanleitung sowie die Rohteile beziehen? (X/1578)

Ch. W. in B.

**Antwort 9770.** Wenn Sie nicht wirklich hervorragende Handfertigkeit und besondere Erfahrung in feinen Neuarbeiten besitzen, dann möchten wir Ihnen von dem geplanten Selbstbau eines so teuren Stückes abraten.

Dafür sind folgende Gründe in der Hauptsache bestimmend: 1. Die Rohteile sind wohl den meisten Kollegen schon zu teuer. Sie belaufen sich auf rund 450 RM. Dazu gehören: das rohe Gestell, die rohen Triebe und Räder, die Schnecke, das Federhaus, die Zugfeder, Schrauben, die Unruh (kostet allein 56 RM), die Spiralfeder, das Messinggehäuse, Zifferblatt, Kardanaufhängung, Zeiger, Mahagonigehäuse und Übergehäuse. Alle diese Teile müssen also gekauft werden.

Nun zur Verarbeitung selbst. Ein großer Teil der Arbeiten am Chronometer muß an verhältnismäßig großen Werkteilen ausgeführt werden. Diese Arbeiten setzen nicht nur Spezialwerkzeuge, sondern auch ein umfangreiches Spezialwissen voraus. Ohne diese Voraussetzungen ist ein Gelingen unwahrscheinlich. Die Schwierigkeiten würden wahrscheinlich bei dem weitaus schwierigeren Teil der ganzen Arbeit, der Anfertigung und dem Einbau der Hemmungsteile, für den Anfänger auf diesem Gebiet bergehoch wachsen und vielleicht gar unüberwindlich werden. Das teure Material wäre dann so gut wie verloren. Der Bau von guten Chronometern ist ein Spezialgebiet, auf dem erfahrene Meister viele Jahre arbeiten mußten, um zu fadellosen Ergebnissen zu kommen. Dieses umfangreiche Spezialwissen anderen schriftlich beizubringen, ist wohl fast